

Delikate Angelegenheit

SIM



Eine delikate Operation wurde dieser Tage hinter den Kulissen des Freeport durchgeführt. Ein monumentales Werk des US-amerikanischen Malers Frank Stella aus dem Jahr 1996, das vor einiger Zeit auf einer großen Rolle mit dem Flugzeug nach Luxemburg transportiert worden war, wurde von Spezialisten im „Atelier de restauration“ des Freeport wieder auf seinen Rahmen aufgespannt. Dafür verantwortlich zeichneten die Luxemburger Konservatorin/Restauratorin Elisabeth Koltz von den „Ateliers du Luxembourg“ in Zusammenarbeit mit dem Restaurator Guillaume Bénards-Tertrais und der Kunst-Expertin Patricia De Zwaef des Unternehmens „Tempera“.

Drei Meter auf 4,50 Meter misst das visuell sehr detailreiche Collage-Acryl-Werk. Wenn man sich diese Dimensionen vor Augen hält, wird einem bewusst, dass die Aufgabe alles andere als schnell und mit wenigen Handgriffen erledigt ist. Fingerspitzengefühl ist erforderlich. Je nachdem,

wie lange das Gemälde aufgerollt war, umso mehr kann sich dies auf seinen Zustand auswirken. Die Spezialisten hatten in diesem Fall Glück. Frank Stellas Collage-Werk hatte kaum Schaden genommen.

„Unsere Hauptaufgabe bestand tatsächlich darin, die Leinwand wieder aufzuspannen und anschließend einen Zustandsbericht anzufertigen, demnach festzustellen, ob es Schäden gibt. Das ist wie die Identitätskarte eines Kunstwerks. Überraschungen gab es zum Glück nicht, das weiß man nie im Vorfeld, weil der Umzug gerade eines solch monumentalen Werkes mit derart dicken Farbschichten doch Stress bedeutet. Ein neuer Rahmen würde übrigens Sinn machen, das werden wir unserem Kunden auch vorschlagen“, erklärte Elisabeth Koltz. Das Gemälde wird indes nun erst einmal im Freeport gelagert, und dann ist es an der Galerie Ceysson & Bénétière, in deren Besitz es sich befindet, zu entscheiden, was damit passiert.